©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Neottia Nidus avis Rich. β. *glandulosa Beck.* Pommern: Lange Berg bei Heringsdorf R. Ruthe! Horn bei Altenahr in Rheinpreußen!! In der Flora von Winterthur verbreitet (Lindberg R. Bühler, Reitplatz W. Herold, Eschenberg R. Keller [1]). Berner Oberland: Gehölz am Gießbach Chenevard! — Dieselbe schwefelgelb gefärbt *(f. sulphurea Weiss)* [2]): Greiffenberg am Ammersee unweit St. Ottilien in Bayern Weiss.

var. pallida Wirtg. Rheinpreußen: Horn bei Altenahr (F. Wirtgen)!! — Hierher wahrscheinlich auch eine *Neottia N. a. fl. albido* von Sülzburg in Bayern [3]).

Microstylis monophylla Lindl. Der Fischgeruch wurde auch an Pflanzen des Raxgebietes in Nieder-Österreich (Priner Garten) von O. Abel, Häuser und Hellesberger wahrgenommen (O. Abel brieflich).

Coralliorrhiza innata R. Br. Die Form trockenerer und lichterer Standorte *(var. ericetorum Rchb. fil.)* am Reisberg bei Blankenhain in Thüringen E. Torges!

Berichtigung

zu: „Calamagrostis lalesarensis Torges & Bornm."
in vorliegendem Hefte, S. 45.

Wie misslich es ist, manche Arten der Gattung *Calamagrostis* nach den Beschreibungen der Floren allein bestimmen zu wollen, hat sich mir in dem Falle der in vorliegendem Hefte, S. 45, als neu aufgestellten *C. lalesarensis* in unangenehmster Weise fühlbar gemacht. Der erste Blick auf ein paar an einem der letzten Tage mir zu Gesicht gekommene Individuen der *C. olympica Boiss.* (l. Balansa, pl. d'Orient, 1866, No. 1543, région alpine du Lazistan, au-dessus de Djimil, vers 2400 m d'alt.) lehrte mich, dass die vermeintlich neue Art mit der letzteren zusammenfällt.

Den Irrthum meinerseits hat z. Th. die Beschreibung in Boissier Fl. orient. V. p. 523 verursacht; es fehlen nämlich darin zwei

1896, in allg. botan. Zeitschr., 1896, No. 11, S. 187; Ascherson, in Verh. d. bot. Ver. f. Brandenb., 38. Jahrg. 1896, S. LII.

1) In Flora v. Winterthur, Nachtr. z. I. Th., 1896, S. 70.

2) In allg. bot. Zeitschr., 1895, S. 30. — Die gewöhnliche (bräunlich überlaufene) Form nennt Weiss: *f. brunea.*

3) Vergl. Beitr. z. Flora des Regnitzgebietes, zus. gest. vom botan. Ver. in Nürnberg, in deutsch. bot. Monatsschr., 1894, S. 54.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

der bezeichnendsten Merkmale, die Verlängerung der äußeren Seitennerven der unteren Spelze in je eine zartgrannenförmige Wimper und die Behaarung des Rückens dieser Spelze (eine Eigenschaft, welche *C. olympica* mit *C. Munroana* gemein hat). Es ist zu bedauern, dass Boissier diese Merkmale aus seinen Diagn. pl. orient. nov. I. 5., wo es p. 70 heißt: »[palea] inferiore . . . dorso pilosa apice aristulato-bidentata«, nicht in die Fl. orient. herübergenommen hat. Sonst würde ich vor dem Irrthum bewahrt geblieben sein, den ich freilich deshalb verschulde, weil ich nicht auf die Diagn. Boissier's zurückgriff.

Die von Freund Bornmüller auf dem Lalesar gesammelte Pflanze zeigt übrigens gegenüber den von Boissier beschriebenen mancherlei Abweichendes: das Rhizom der ersteren ist kriechend (bei Boiss.: »cespitosa, radice fibrosa«), das Blatthäutchen verhältnismäßig lang (Boiss. Diag.: »ligula brevi«), die untere Spelze mehr krautartig als häutig, grünlich, von 4 deutlichen, auslaufenden (unter der Granne 5) Nerven durchzogen (Boiss. Diagn.: »paleis albo-hyalinis enerviis«), die untere Spelze so lang oder fast so lang wie die Klappen (B.: »glumella glumis tertia parte breviore«), die Granne über dem Grunde entspringend (B.: »glumella ad medium dorsum arista instructa«), die obere Spelze so lang oder fast so lang wie die untere (B.: »glumella superiore . . . subbreviore«) — eine Summe von Verschiedenheiten, wohl geeignet, auf falsche Fährte zu locken. Von geringerer Bedeutung ist die Form der oberen Spelze, die bei der Pflanze vom Lalesar 4-zähnelig, bei den Boissier'schen Pflanzen »obsoletissime bidentata« (Diagn.) ist. — Die Balansa'schen Exemplare von Lazistan weichen von der Pflanze vom Lalesar insofern ab, als bei ihnen öfters auch die beiden inneren Seitennerven der unteren Spelze sich in feingrannige Wimpern verlängeren, die aber viel kürzer sind als die 2 äußeren, dass der Grannenursprung höher liegt (nahe unter $^1/_4$ bis nahe unter $^1/_2$) und dass diese Spelze oben nicht purpurn, dagegen die Grännchen der Spitze sowie der obere Theil der Granne schwärzlich-violett gefärbt sind.

Der Name *C. lalesarensis Torges & Bornm.* ist also synonym zu **C. olympica Boiss.,** was ich, zugleich im Namen meines verehrten Freundes J. Bornmüller, welcher jetzt auf einer Forschungsreise in Syrien begriffen ist, hiermit richtig stelle. — Der begangene Irrthum wird, denke ich, nicht ohne Nutzen für die Kenntniss dieser *Calamagrostis* geblieben sein.

20. April 1897. E. Torges.

Druck von F. Roltsch in Weimar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: NF_10

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Berichtigung zu: "Calamagrostis lalesarensis Torges & Bornm." 87-88